

Theodor-Fliedner-Haus
Altenwohn- und Pflegeheim
Fliedner-Umschau
Mai / Juni 2024



Was wir vom Löwenzahn lernen können



Nr. 131

IN DIESER AUSGABE:

- 1 Titelfoto:
- 2 Inhaltsverzeichnis
- 3 Grußwort
- 4 Wir gratulieren
- 5 Zur aktuellen Ausgabe
- 6 - 7 Herzlich Willkommen
- 8 - 13 Im Gedenken an unsere Verstorbenen
- 14 - 17 Abschied Anne Schindler
- 18 - 19 Neues aus der Seelsorge
- 20 - 21 Gesundheitsratgeber
- 22 - 23 Lecker auf den Tisch
- 24 Rätselecke
- 25 Lach mal wieder
- 26 Weltfrauentag
- 27 Ostern
- 28 - 29 Osterbasteln mit der Kita Glitzerstern
- 30-31 Der Frühling kehrt ein...
- 32 - 33 Besuch des Chores der Barbaraschule
- 34 - 35 Aus dem Beirat
- 36 - 37 Vorgestellt
- 38 Ein Spaziergang durchs Leben
- 39 Ehrenamts-Treffen
- 40 Zum Titelfoto
- 41 Öffnungszeiten
- 42 Kontakte
- 43 Impressum
- 44 Jahreszeitliches Gedicht

Wichtiger Hinweis

Liebe Bewohner,
liebe Bewohnerinnen:

In einigen unserer Texte wird - wie früher allgemein üblich - bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern (z.B. "der Bürger") die männliche Form verwendet. Dies mag besonders empfindsamen Personen ein Dorn im Auge sein. Ihnen sei aber versichert, dass entsprechende Begriffe im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter gelten. Unsere Wahl soll somit auf keinen Fall als Unhöflichkeit verstanden werden. Der teilweise Verzicht auf das sogenannte Gendersternchen (*innen) wird lediglich aus Gründen der besseren Lesbarkeit des Artikels angewendet und beinhaltet keinerlei Wertung. Wir hoffen, dieses geschieht auch in Ihrem Sinne und trifft auf Ihre Zustimmung.

**Liebe Bewohner*innen,
liebe Angehörige,
liebe Leser und Freunde
des Theodor-Fliedner-Hauses:**

In dieser Ausgabe möchte ich mit Ihnen einmal kulinarisch durch den Pott reisen. Das Ruhrgebiet ist ja eher für seine Industriegeschichte bekannt, hat aber auch in den Töpfen durchaus was zu bieten.

Die Hauerpfanne mit Schweinemett, Kartoffeln, Gemüse, Eiern und Schnittlauch ist ein schönes Beispiel für die eher kraftvollen Gerichte.

Der Schlodderkappes verdient alleine schon wegen seines Namens eine Erwähnung. Dahinter versteckt sich ein Weißkohleintopf mit Schmalz und Blutwurst. Schon 1378 das erste Mal urkundlich in Dortmund erwähnt wurde der Pfefferpotthast, ein Rinderragout, das mit Kartoffeln und roter Bete serviert wird.

Ein Dauerbrenner, der sich bis heute hält ist die Currywurst, die hier auch schon mal Mantaplatte genannt wird, wenn zu der Currysoße noch Ma-



yonnaise kommt. Auch vegetarisch gibt es was für auffe Rippen: Erbsensuppe oder leckere Gemüseeintöpfe sind auch bei uns beliebt und werden gerne mit Sahne oder Käse angereichert.

Zum Schluss kommt natürlich noch was Süßes. Die Schlackenkohle ist eine Art Pudding mit Kakao und Kuvertüre, der üblicherweise warm aus einem Einmachglas gegessen wird. Als Kuchen ist der klassische Apfelstreusel beliebt und die Bullebäuskes schmecken nicht nur an Karneval.

Was ist ihr Lieblingsrezept?

Liebe Grüße,

Fabian Ruin
(Bereichsleitung)



Herzliche Glück- und Segenswünsche für das neue Lebensjahr wünschen wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern

Mai

- 6. Arnold Terlaak
- 13. Alwine Schrick
- 19. Jutta Böhnke
- 21. Christel Wenglorz



Juni

- 8. Christel Schürmann
- 9. Rolf Schürmann
- 11. Elsa Doris Rückert
- 15. Edith Rojewski



Wir möchten an dieser Stelle auch all den Bewohner*innen, die einer namentlichen Veröffentlichung nicht zugestimmt haben, unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen!

Liebe Bewohner*innen, liebe Angehörige, liebe Leser und Freunde des Theodor-Fliedner-Hauses:

Lange mussten Sie auf eine neue Ausgabe unserer Hauszeitung warten und nun ist es endlich soweit. Wir starten wieder mit der Fliedner-Umschau durch. Dabei werden Ihnen mit Sicherheit einige kleinere und größere Änderungen auffallen.

Im Dezember 2023 mussten wir plötzlich und unerwartet Abschied von Ulli Müller nehmen, der sicher vielen von Ihnen über lange Jahre bekannt war. Er hat mit großem Engagement und viel Liebe diese Hauszeitung gestaltet und mit Leben gefüllt. Mit seinem Tod ist eine große Lücke entstanden. So hat sich mit dem Ausscheiden von Ulli Müller beispielsweise auch unser Hausgeist Theo verabschiedet.

Neben Ulli Müller mussten wir uns in den vergangenen Monaten leider auch von vielen Bewohner*innen und auch einigen Mitarbeitenden verabschieden. In dieser Ausgabe gedenken wir deshalb einerseits unseren Verstorbenen und heißen andererseits zahlreiche neue Bewohner*innen in unserem Haus willkommen.



Nicht zuletzt dadurch bedingt hat die Zeitung dieses Mal einen etwas anderen Charakter.

Für die zukünftige Gestaltung der Fliedner - Umschau würden wir uns sehr über Rückmeldungen und Themenvorschläge Ihrerseits freuen.

In diesem Sinne blicken wir zuversichtlich auf all die großen und kleinen Ereignisse, die dieses Jahr noch so mit sich bringt und wünschen Ihnen und uns, dass das restliche Jahr 2024 uns viel Freude, Zufriedenheit, und Abwechslung bringt.



Wir freuen uns auf unsere neuen Bewohner*innen und begrüßen herzlich:

Ulf Wigländer	eingezogen am	21.11.2023	WB	1
Ursula Lindemann	eingezogen am	27.11.2023	WB	1
Johannes Schniedenharn	eingezogen am	02.01.2024	WB	3
Hermann Merchel	eingezogen am	09.01.2024	WB	3
Christel Riepenhoff	eingezogen am	17.01.2024	WB	1
Erika Lilienberg	eingezogen am	25.01.2024	WB	1
Ruth Elisabeth Welke	eingezogen am	30.01.2024	WB	1
Hildegard Koshart	eingezogen am	11.03.2024	WB	3
Arnold Terlaak	eingezogen am	12.03.2024	WB	3

Denn allein Du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne. (Psalm 49)

Mit diesem Psalm heißen wir Sie in unserem Hause herzlich willkommen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich schnell bei uns zu Hause fühlen.

Diese Wünsche richten sich natürlich auch an alle Bewohner*innen, die nicht namentlich genannt werden möchten

Foto zeigt einen Teil unserer Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.



Wir freuen uns auf unsere neuen Bewohner*innen und begrüßen herzlich:

Paul Kreimeyer	eingezogen am	17.03.2024	WB	4
Dorothea Maria Schniedenharn	eingezogen am	22.03.2024	WB	2
Michael Jansing	eingezogen am	25.03.2024	WB	3
Inge Anna Dembowski	eingezogen am	26.03.2024	WB	1
Ilse Rathjen	eingezogen am	08.04.2024	WB	4
Gerda Bender	eingezogen am	10.04.2024	WB	2
Ruth Hedwig Auer	eingezogen am	11.04.2024	WB	4
Margarete Halbeisen	eingezogen am	13.04.2024	WB	2

Denn allein Du, Herr, hilfst mir, dass ich sicher wohne. (Psalm 49)

Mit diesem Psalm heißen wir Sie in unserem Hause herzlich willkommen.

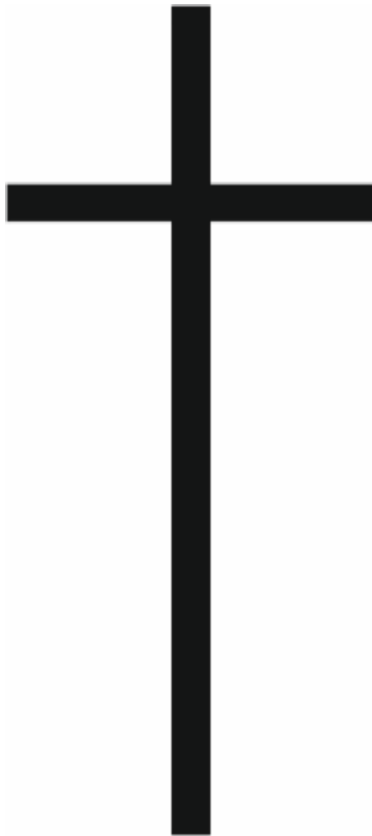
Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich schnell bei uns zu Hause fühlen.

Diese Wünsche richten sich natürlich auch an alle Bewohner*innen, die nicht namentlich genannt werden möchten

Foto zeigt einen Teil unserer Bewohner*innen, Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.



Wir trauern um unsere Bewohner*innen



Gustav Ilchmann

* 1934 - † 2023

Maria Masella

* 1924 - † 2023

Brunhilde Karlich

* 1927 - † 2023

Martin Olejniczak

* 1946 - † 2023

Helga Döltgen

* 1931 - † 2023

Dieter Peter Sommerfeld

* 1943 - † 2023

Heinz Ludwig Doerr

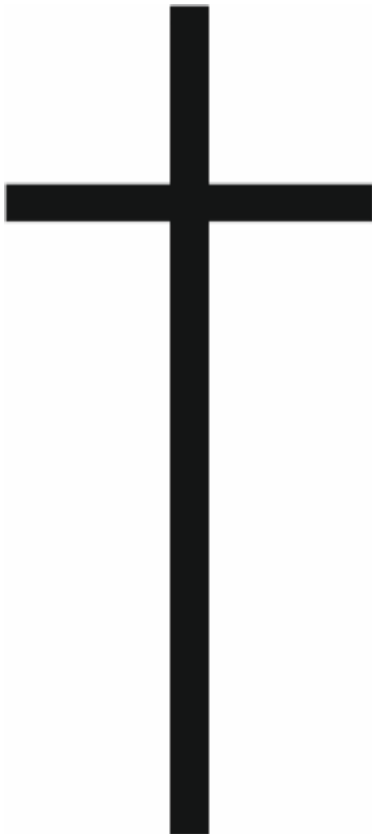
* 1925 - † 2024

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil.
Psalm 27,1*

*Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln
im Gesicht derjenigen, die an ihn denken!*



Wir trauern um unsere Bewohner*innen



Hellmuth Peter Carstensen

* 1931 - † 2024

Margret Antrecht

* 1939 - † 2024

Ulrich Waschinski

* 1939 - † 2024

Elke Wigländer

* 1952 - † 2024

Günter Heinrich Peick

* 1932 - † 2024

Irmgard Schroen

* 1935 - † 2024

Heinrich Strock

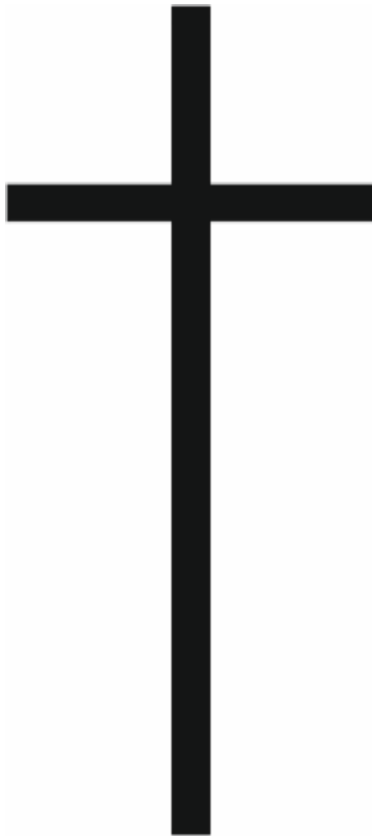
* 1931 - † 2024

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil.
Psalm 27,1*

*Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln
im Gesicht derjenigen, die an ihn denken!*



Wir trauern um unsere Bewohner*innen



Klara Kupisch

* 1938 - † 2024

Heinz Eduard Fabis

* 1935 - † 2024

Elisabeth Dignass

* 1933 - † 2024

Mathilde Henriette Torbecke

* 1939 - † 2024

Johannes Beier

* 1936 - † 2024

Bernhard Knopik

* 1937 - † 2024

Heinrich Eichmann

* 1934 - † 2024

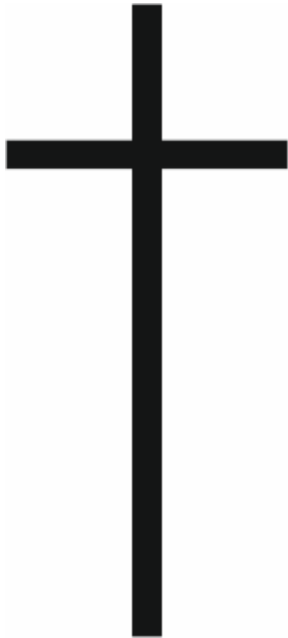
*Der Herr ist mein Licht und mein Heil.
Psalm 27,1*

*Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln
im Gesicht derjenigen, die an ihn denken!*



Nachruf

Wir trauern um unseren ehrenamtlichen Mitarbeiter



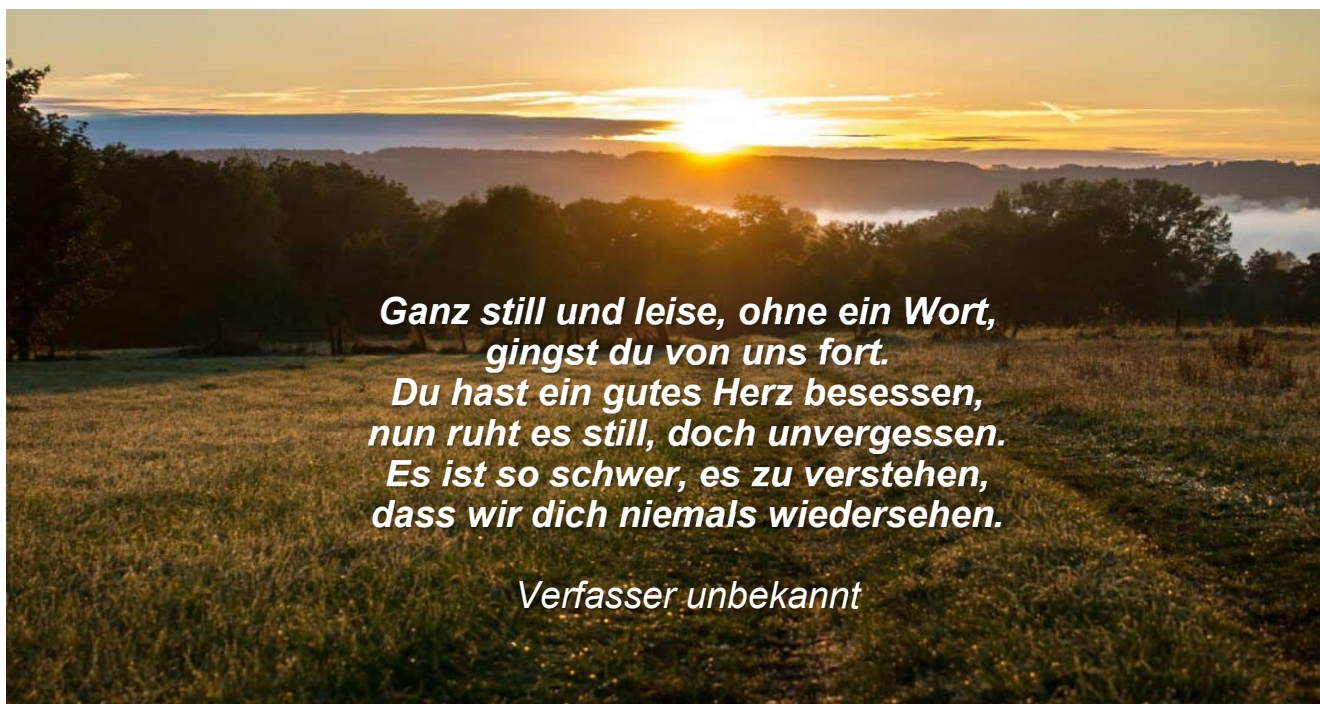
Ulrich Müller

* 24.04.1954 - † 15.12.2023

der uns plötzlich und unerwartet für immer verlassen hat. Für uns war er der Mann hinter den Kulissen der Fliedner-Umschau, der mit viel Hingabe und Akribie unsere Hauszeitung gestaltet hat. Die Hauszeitung war sein Werk. Ulli Müller hat mit seinen Texten, Bildern und der Gesamtzusammenstellung der Zeitung jede Ausgabe zu einer Besonderen gemacht.

Auch abseits der Zeitung hatte Ulli Müller immer ein offenes Ohr für Bewohner*innen und Mitarbeitende und stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Aus der Ausgabe Sept./Okt. 2021: „Du bist einer der Menschen, die im Alltag nicht auffallen wollen, aber ohne Dich und Deine Unterstützung würde eine große Lücke entstehen.“ - Lieber Ulli, dies ist nun leider viel zu früh geschehen!



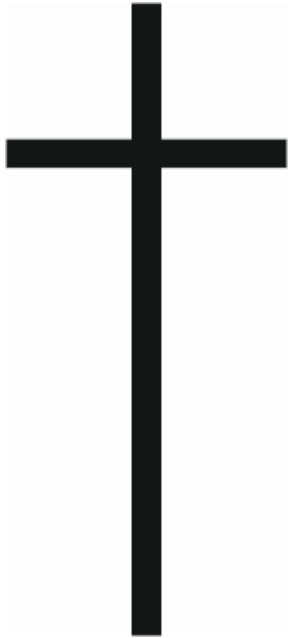
*Ganz still und leise, ohne ein Wort,
gingst du von uns fort.
Du hast ein gutes Herz besessen,
nun ruht es still, doch unvergessen.
Es ist so schwer, es zu verstehen,
dass wir dich niemals wiedersehen.*

Verfasser unbekannt



Nachruf

Wir trauern um unseren Mitarbeiter



Andre Anlauf

* 19.04.1973 - † 21.02.2024

Viel zu früh und ganz plötzlich verstarb unser Kollege, Pfleger, Praxisanleiter, Mitarbeiter Herr Andre Anlauf.

Du warst immer für einen Spaß zu haben....

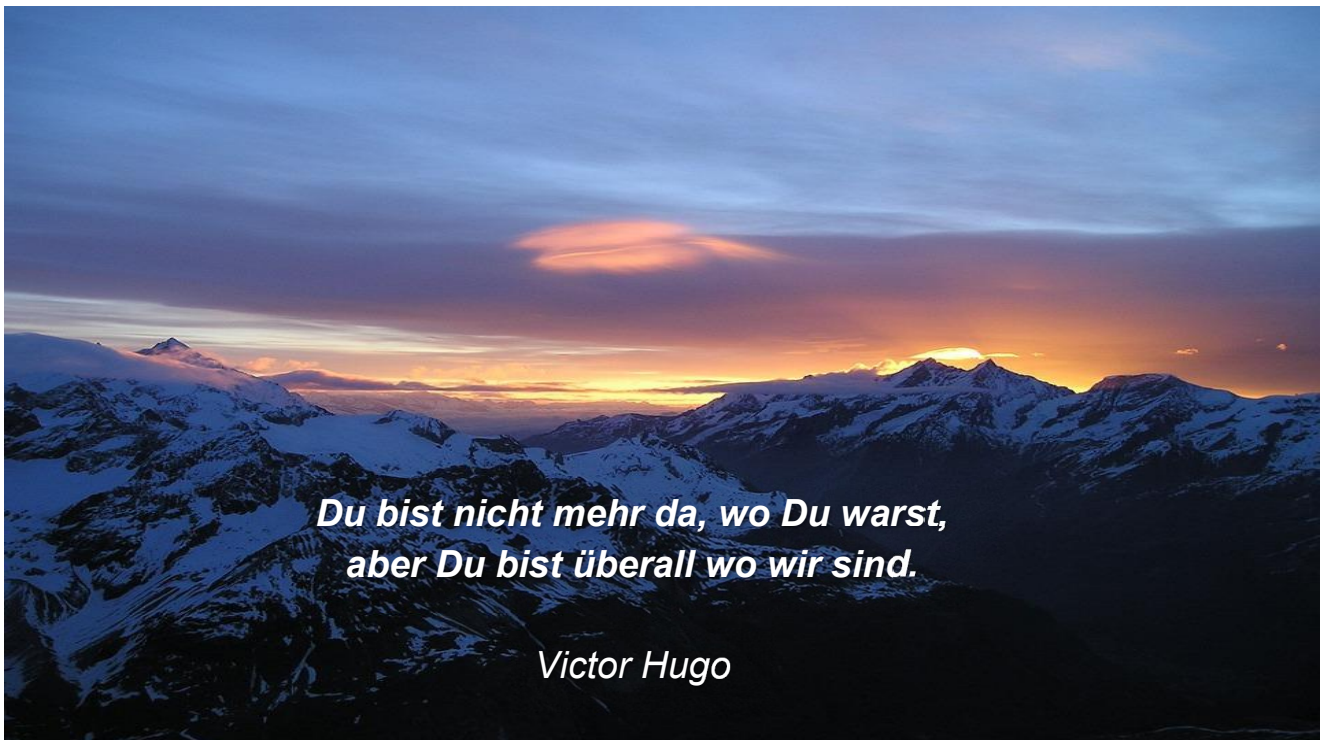
Du hattest immer einen klugen Ratschlag für jeden von uns...

Du warst stets hilfsbereit und kollegial....

Die Bewohner liebten Dich – „unser Andy“ ...

Dein Herz brannte für unsere Auszubildenden....

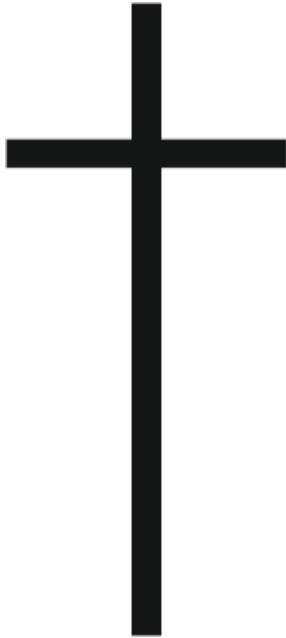
Andre...du wirst uns allen fehlen!





Nachruf

Wir trauern um unsere Mitarbeiterin



Eva Ruhnke

* 20.04.1957 - † 09.03.2024

die uns nach schwerer Krankheit für immer verlassen hat. Für Eva Ruhnke war das TFH wie ein zweites Zuhause. Sie war den Bewohner*innen immer zugegen und hatte stets ihr Wohlergehen im Blick. Was sie dabei besonders auszeichnete war ihr sehr ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, welches in all ihren Handlungen sichtbar wurde. Nicht nur während ihrer Arbeitszeiten sondern auch abseits dessen hat Eva Ruhnke ihre Freizeit oft dafür genutzt, Aktivitäten für die Bewohner*innen zu planen und vorzubereiten. Ihr Talent für kreative Arbeiten suchte ihres Gleichen. Eva Ruhnke ist ihren letzten Weg mit viel Kraft und Stärke gegangen. Nicht zuletzt dafür wird sie allen noch lange in Erinnerung bleiben.



*Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus,
flog durch die Lande, als flöge sie nach Haus.*

Joseph von Eichendorff

Bleiben Sie behütet!

Anne Schindler ist in einem festlichen Gottesdienst in der Hertener Thomaskirche aus ihrem Dienst in den Ruhestand verabschiedet worden.



Damit endet auch ein jahrelanger Dienst, den die Diakonin zur Hälfte ihres Dienstumfanges als Altenheimseelsorgerin im Theodor-Fliedner-Haus für unsere Diakonie leistete. Mit der anderen Hälfte war sie in der Christus-Kirchengemeinde vor allem für die Jugendarbeit zuständig.

Wir danken Anne Schindler sehr für ihre Arbeit!

Vieles, was eine Seelsorgerin tut, bleibt im Verborgenen und geschieht unter vier Augen im vertrauensvollen Gespräch. Regelmäßig kamen die Gottesdienste oder auch das offene Ohr für die Belange der Mitarbeitenden.

Auch sorgte sie sehr dafür, dass mit den kulturellen Angeboten im Café Fliedner (Fliedner-Forum) das Haus sich in den Stadtteil hin öffnete. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Kirchengemeinde und Altenheim ist etabliert und wird bleiben!

Mit Anne Schindler ist die letzte „echte“ Altenheimseelsorgerin im Kirchenkreis Recklinghausen in den Ruhestand gegangen. Schon vor Jahren hat die Landeskirche entschieden, keine Pfarrerinnen oder Pfarrer mehr in die Altenheime zu entsenden; der Kirchenkreis kann dafür auch keine Stellen schaffen, und die Kirchengemeinde zieht sich grundsätzlich von Orten und Aufgabengebieten zurück. Die Diakonie kann eine Altenheimseelsorgerin nicht aus ihren Mitteln, die sich vorrangig aus den Pflegesätzen ergeben, finanzieren.



Gleichzeitig ist klar: in einem evangelischen Altenheim gehört Seelsorge dazu.

Insofern sind wir schon länger in unseren drei diakonischen Altenheimen mit dem Thema unterwegs. Überall teilen sich evangelische und katholische Ortsgemeinden die Gottesdienste. Der Kirchenkreis bildet speziell für Altenheimgottesdienste ehrenamtliche Prädikantinnen und Prädikanten aus, die Gottesdienste feiern können.

Durch den Ambulanten Hospizdienst unserer Diakonie werden Bewohner im Matthias-Claudius-Haus in Oer-Erkenschwick in der letzten Lebensphase begleitet - ebenfalls ehrenamtlich, aber unter guter hauptamtlicher Anleitung.

Ähnliche Modelle wollen wir auch in Herten entwickeln, damit - wenn es schon keine Pfarrpersonen mehr gibt - dennoch das Seelsorgeangebot erkennbar erhalten bleibt.

Anne Schindler übrigens wird auch in Zukunft noch hin und wieder Gottesdienst im TFH feiern: dann als Ruheständlerin.

Ihr Dr. Dietmar Kehlbreier

(Diakoniepfarrer und
Geschäftsführer der Diakonie)





**Liebe Bewohner*innen,
liebe Angehörige,
liebe Leser und Freunde
des Theodor-Fliedner-Hauses:**

Nach 15 Jahren Seelsorge im Theodor-Fliedner-Haus verabschiede ich mich in die passive Phase meiner Altersteilzeit. Kurz gesagt, ich gehe in den Ruhestand.

Ich blicke dankbar auf die Zeit im Theodor-Fliedner-Haus zurück. Wir haben viele Gottesdienste, Andachten und Feste miteinander gefeiert. Auch die Nachmittage mit dem Geschichtenkoffer werden mir in guter Erinnerung bleiben.

In den vielen Gesprächen konnte ich eine Menge über die vergangene Zeit und die Lebenserfahrungen unserer Bewohner*innen erfahren. Auch die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden im Haus war ein sehr gutes Miteinander, dafür ebenfalls, ein ganz herzliches Dankeschön.

Herzlichen Dank für alle Begegnungen und bereichernden Gespräche. Ich habe mich auch sehr über das Abschiedsgeschenk, den Sonnenhut mit den vielen guten Wünschen gefreut. Er hat in meinem Arbeitszimmer einen Ehrenplatz.

Sie kennen sicher den Spruch: Niemals geht man so ganz. Das gilt auch für mich. Ich werde weiterhin regelmäßig für Gottesdienste und Veranstaltungen ins Haus kommen.

Also: wir sehen und sprechen uns und bis dahin - bleiben sie behütet,

Ihre Anne Schindler







„Hoffnung, dass alles Sinn hat“

Bei manchen Menschen ist das Glas immer halbleer: Egal, was die Ärztin sagt, was in der Politik entschieden wird oder wie sich die Enkelkinder entwickeln - immer schwingt eine gehörige Skepsis mit: „Das wird nichts...“

Für andere ist das Glas immer halb-voll: Egal, was die Ärztin sagt, was in der Politik entschieden wird oder wie sich die Enkelkinder entwickeln - am Ende steht viel Zuversicht: „Et hätt noch immer jot jejang!“

Auf welcher Seite stehen Christinnen und Christen mit ihrem Gottvertrauen? - Es ist gar nicht so einfach, wie es zunächst klingt.

Ich kann nicht nur einfach optimistisch in die Zukunft schauen. Denn schnell verliert man die Wirklichkeit aus dem Blick: Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten berühren auch immer mehr uns und gefährden unsere Sicherheit, unsere Freiheit und unseren Wohlstand.

Ich verstehe auch junge Menschen, die für sich und ihre zukünftigen Kinder noch einen bewohnbaren Planeten wünschen.

Nur pessimistisch will ich auch nicht auf die Welt schauen. Inzwischen nutzen viele Populisten die Angst der Menschen aus: Alles ist falsch und schlecht, alles geht augen-

scheinlich den Bach runter, um dann allzu einfache Lösungen anzubieten. In eine solche Weltsicht möchte ich nicht geraten!

„Hoffnung“, sagte mal der ehemalige tschechische Präsident Vaclav Havel, „ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“

Ich glaube, dass Christinnen und Christen sich nicht entscheiden müssen, ob sie Pessimisten oder Optimistinnen sein wollen. Es gibt die etwas andere Sicht auf die Dinge: mit dem Blick der Hoffnung: Mein Leben ist getragen von Gott. Der Schöpfer hat seiner Schöpfung einen Sinn gegeben.

Es ist also von Gott nicht versprochen, dass sich immer alles positiv darstellt. Der Globus stöhnt und ächzt, und „die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen“ (Römerbrief 8,20). Im Glauben sind wir gerettet „auf Hoffnung hin“ (Römerbrief 8,24). Es geht also um das Vertrauen, dass Gott in allem, auch für mein Leben, einen grundsätzlichen Sinn angelegt hat und er mich nie fallen lässt.

Hoffnung zu haben ist eine andere Kategorie als die Frage, ob das



Glas halbvoll oder halbleer ist. Es ist die Frage, ob ich meine Existenz an Gott ausrichte, der am Ende alles - selbst Himmel und Erde - neu machen wird. Unsere Welt und unser Leben läuft nicht auf den „Himmel auf Erden“ hinaus, aber auch nicht auf die „Hölle auf Erden“. Welch eine Erleichterung!

Der Monatsspruch für den April fordert uns auf, von dieser Hoffnung zu sprechen:

"Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt." (1. Petrus 3, 15)

Gerade bei älteren Menschen erlebe ich oft eine unbändige Hoffnung, weil sie schon viel im Leben erlebt haben. Sie haben oft ihre Ruhe und ihre Gewissheit gefunden. Das wiederum kann anderen Menschen, gerade auch den Jüngeren, Hoffnung geben.

Ihr Dr. Dietmar Kehlbreier

(Diakoniefarrer und
Geschäftsführer der Diakonie)

Muskelaufbau bei Diabetes – so ist Krafttraining erfolgreich



Um die Muskelmasse zu vergrößern, sollte man mindestens zweimal pro Woche trainieren, so Prof. Dr. Christian Brinkmann von der Deutschen Sporthochschule Köln. Er leitet die Arbeitsgruppe „Diabetes, Sport und Bewegung“. Es gibt zwei Varianten: Einerseits kann man mit geringem Gewicht, dafür aber höherer Wiederholungszahl trainieren - zum Beispiel 15 Stück Kniebeugen. Andererseits lohnen auch Übungen mit schwereren Gewichten, dafür aber weniger Wiederholungen - etwa nur acht.

„Gerade wenn man Neuling ist, sollte man so trainieren, dass man am Ende jeden Durchgangs noch rund

drei Wiederholungen machen könnte“, rät Brinkmann. So werden die Muskeln nicht überlastet. Der Experte empfiehlt Menschen mit Übergewicht, an Geräten zu trainieren: „Hier lässt sich das Trainingsgewicht oft besser dosieren.“ Bei Übungen mit dem eigenen Körpergewicht kann die Belastungsgrenze nämlich schnell erreicht sein. Als Alternative schlägt der Experte Widerstandsbänder vor.

Wer Muckis aufbauen will, muss nicht unbedingt ins Fitnessstudio. Bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gibt es ein kostenloses Heft mit Übungen für daheim. Dr. Ulrike Becker, Fachärztin



für Innere Medizin und Diabetologin aus Bonn, legt es besonders denjenigen ans Herz, die übergewichtig sind und lange nicht gesportelt haben. Sie sagt, Krafttraining sei für diese Personengruppe besser geeignet als Ausdauereinheiten. Und zwar deshalb, weil Menschen mit Adipositas zunächst Muskeln aufbauen müssten, um längere Strecken walken oder joggen zu können. Zudem ist Krafttraining gelenkschonender. „Eine kräftige Muskulatur hilft, sich mehr und vor allem auch gesünder zu bewegen“, erklärt die Expertin. Denn gut trainierte Muskeln schützen auch vor Verletzungen; Stürzen werde vorgebeugt. Ein weiterer Vorteil: „Regelmäßiges Krafttraining ist gut für das Herz-Kreislauf-System und kann etwa die Gefäßfunktion optimieren und den Blutdruck senken“, so Christian Brinkmann.

Menschen, die Gewicht verlieren wollen und deshalb ihre Ernährung auf Diät oder eine geringere Kaloriensumme umgestellt haben, sollten gerade in dieser Zeit zusätzlich ihre Muskeln trainieren, um diese zu erhalten. Der Grund: „Bei Diäten schmelzen nicht nur die eingelagerten Fettpolster, leider schrumpft auch die Muskulatur“,

erklärt Ulrike Becker. Wie anfangs erläutert: Viele Muckis führen zu einem höheren Grundumsatz. Mit weniger Muskelmasse hat man einen geringeren Grundumsatz. Wer also nach einer Diät meint, „ganz normal“ zu essen sei wieder drin, täuscht sich unter Umständen. Nicht ohne Grund kämpfen viele Betroffene mit dem Jo-Jo-Effekt.

Egal ob Kraftsport oder Ausdauereinheit: Nach dem Sport glauben einige, sie könnten sich eine deftige Mahlzeit gönnen. Das ist laut Ulrike Becker jedoch ein Trugschluss. Es stimmt zwar, dass die Muskeln „neues Futter“ brauchen. Gesunde Eiweiße, etwa aus Quark und Ei, sind dafür aber deutlich besser geeignet als Kohlenhydrate allein. Und wenn es diese sein müssen, dann am besten „komplexe“, wie sie zum Beispiel in Gemüse, Vollkornprodukten und Hülsenfrüchten vorkommen. Becker empfiehlt eine Kombi aus Salat mit magerem Fleisch oder Fisch nach einem Krafttraining. Denn der Mix aus gesunden Fetten, Ballaststoffen und Eiweiß, der lange sättigt und den Blutzucker nicht in die Höhe treibt, kommt dem ganzen Körper zugute.

<https://www.apotheken-umschau.de/krankheiten-symptome/diabetes/bewegung/krafttraining-bei-diabetes-erfolgreicher-muskelaufbau-1061095.html>



Spargel mit Zitronen-Buttersauce

170 g	Butter
800 g	Junge Kartoffeln
	Salz
1 kg	Grüner Spargel
1	Schalotte
100 ml	Trockener Weißwein
100 ml	Gemüsebrühe
1 Prise	Pfeffer
1	Bio Zitrone



120g Butter würfeln und in den Gefrierschrank stellen. Kartoffeln schälen, waschen und in Salzwasser ca. 20 Minuten garen. In der Zwischenzeit den Spargel im unteren Drittel schälen, die Enden abschneiden und waschen. In wenig Salzwasser bissfest garen. Schalotte schälen, fein würfeln, in einem Topf mit 25g Butter andünsten und mit Weißwein und Gemüsebrühe ablöschen. Bei mittlerer Hitze einkochen lassen.

In der Zwischenzeit 25g Butter in einer weiteren Pfanne erhitzen, die Kartoffeln darin von allen Seiten anbraten.

Den Topf mit den Schalotten vom Herd nehmen und mit einem Schneebesen die eiskalte Butter unterrühren. Mit Salz, Pfeffer und etwas abgeriebener Zitronenschale abschmecken. Den Spargel mit der Zitronen-Buttersauce und den Kartoffeln auf vorgewärmten Tellern servieren.



Guten Appetit !

Mascarponecreme mit Erdbeeren

100 g	Karamellkekse (z.B. Biscoff)
250 g	Erdbeeren
1 Pck.	Dessertcreme ohne Kochen (Vanille)
500 g	Magerquark
250 g	Mascarpone
50 g	Puderzucker
3 Pck.	Vanillezucker



125g Kekse klein bröseln und den Boden von 4 Gläsern damit auskleiden. Anschließend die Erdbeeren putzen, grob schneiden und pürieren. Das Dessertsoßenpulver hinzufügen und verrühren.

In einer weiteren Schüssel den Magerquark mit Mascarpone, Puder- und Vanillezucker ebenfalls verrühren und die Hälfte in die Gläser auf den zerbröselten Keksen verteilen. Eine Schicht Erdbeerpüree hinzufügen und mit Quarkcreme abschließen. Die übrigen Kekse ebenfalls zerkleinern und damit die Cremeschicht garnieren.



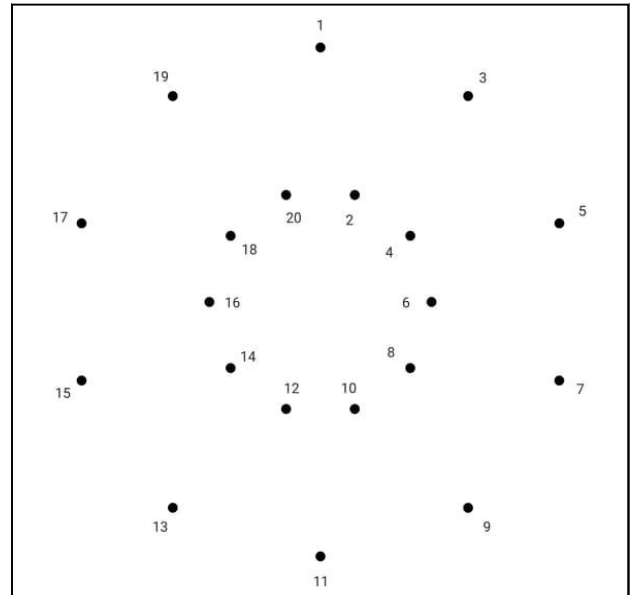
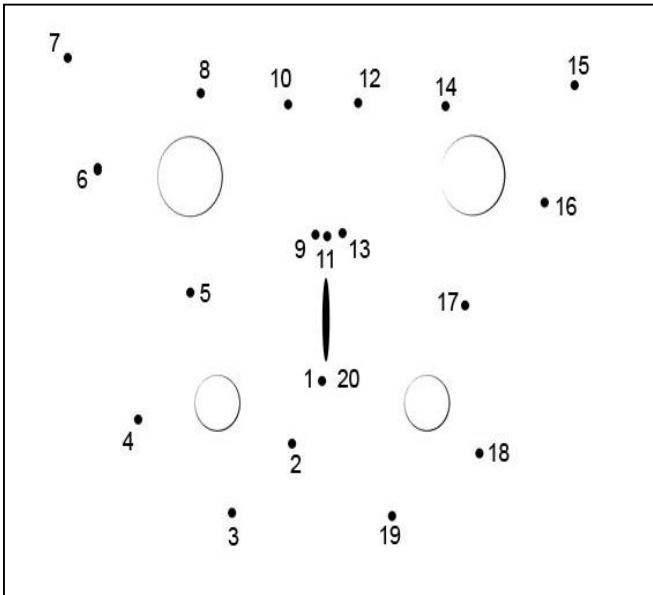
Guten Appetit !



Von Punkt zu Punkt 1-20

Wer oder was versteckt sich hier?

Verbinden Sie die Punkte in der richtigen Reihenfolge und finden Sie es heraus.



Das Rätsel des alten Mannes:

In einem kleinen verschlafenen Dorf passierte in einer Vollmondnacht etwas Seltsames. Ein alter grauhaariger Mann tauchte wie aus dem Nichts auf dem Marktplatz auf und erzählte den dort feiernden Menschen, dass diese bis zum Sonnenaufgang ein Rätsel lösen müssten, ansonsten würde ein Fluch über die Dorfbewohner herbeiziehen.

Die Bewohner des Dorfes versammelten sich in der Dorfmitte, um die Worte des alten Mannes besser hören zu können. Dieser sprach:

„Ich bin unsichtbar, aber spüren könnt Ihr mich dennoch. Ich kann nicht schreien, aber Schreie kann ich in die Ferne tragen und Vögel lieben mich bei Ihrem Flug über das Land.“

Doch keiner der Dorfbewohner konnte das Rätsel lösen. Können Sie Ihnen dabei helfen und den Fluch von Ihnen fernhalten?





Ein Pfarrer und ein Busfahrer warten vor der Himmelstür. Als Petrus die Pforte öffnet, lässt er nur den Busfahrer hinein. „Aus welchem Grund darf ich nicht hinein?“, fragt der Pfarrer. Da antwortet Petrus: „Wenn Du gepredigt hast, haben die Leute geschlafen. Doch wenn er gefahren ist, haben die Leute gebetet.“

Der Patient zum Doktor: „Immer wenn ich Kaffee trinke, bekomme ich so ein fieses Stechen im Auge. Was kann das sein?!“ Doktor: „Sie müssen vor dem Trinken den Löffel rausnehmen.“

Eine alte Dame steht an einer vielbefahrenen Kreuzung, als Fritzchen vorbeiläuft. „Junge, könntest du mir bitte über die Straße helfen?“, fragt sie ihn. „Aber gerne, wir müssen nur warten, bis die Ampel wieder grün wird“, antwortet Fritzchen. „Na, dann kann ich auch alleine gehen!“

Der Patient zum Doktor: „Herr Doktor, ich vergesse immer alles.“ Der Doktor: „Seit wann haben Sie das?“ Der Patient: „Seit wann habe ich was?“

Zwei Freunde treffen sich und der eine erzählt stolz: „Seit ich meine Freundin nach ihrer Ringgröße gefragt habe, strahlt sie nur noch und liest mir jeden Wunsch von den Augen ab. Hätte nie gedacht, dass ich sie so glücklich machen kann mit der Bowlingkugel, die ich ihr zum Geburtstag schenken will!“

Fritzchen kommt zu spät in die Schule. Er rast im Schulgebäude die Treppen hoch und da steht plötzlich der Direktor vor ihm. „Zehn Minuten zu spät!“, sagt der Direktor. „Ich auch!“, sagt Fritzchen.

Ein Amerikaner und ein Deutscher wollen um die Wette bauen. Nach vier Wochen schreibt der Amerikaner dem Deutschen ein Fax. Darauf steht: „Nur noch zehn Tage — dann feiern wir Richtfest!“ Daraufhin faxt der Deutsche zurück: „Nur noch zehn Formulare — dann können wir anfangen!“

Weltfrauentag



Am 8. März, dem internationalen Frauentag, feierten wir die Stärke, Schönheit und den Einfluss der Frauen auf dieser Welt. Daher durften sich unsere Bewohnerinnen an diesem Tag über einen kleinen floralen Gruß freuen, der nicht nur die Augen der Damen zum Leuchten, sondern auch die Herren vor Neid erblassen ließ.



Aber seien wir mal ehrlich: Nicht nur am Weltfrauentag sondern das ganze Jahr sind Frauen einfach unersetzlich.



ALL

Was hoppelt denn da im grünen Gras?

Na klar - es ist der Osterhas'!
Auch dieses Jahr war der Osterhase wieder fleißig unterwegs im TFH und hat für unsere Bewohner*innen überall im Haus kleine, liebevoll gepackte Präsente mitgebracht.



Neben jeder Menge Süßigkeiten befanden sich in den Paketen von den Bewohner*innen selbst gestaltete Ostereier. Daher ist es kein Wunder, dass man bei solch lustigen Gesichtern auf den Eiern selbst gute Laune bekommt und beschwingt in den Tag startet.



ALL

Osterbasteln mit der Kita Glitzerstern

Kurz vor Ostern besuchten die Kinder der gegenüberliegenden Kita Glitzerstern unsere Bewohner*innen von Wohnbereich 1. Mit im Gepäck waren allerlei Bastelmaterialien und vor allem viel Fantasie und Neugier.



Nach einem gemeinsam gesungenen Begrüßungslied ging es auch schon los. Überall, wo man nur hinsah, wurde fleißig geschnitten, geklebt und bemalt. Das Ziel: ein Osternest basteln. Dafür wurde im ersten Schritt grünes Papier auf ein Papprohr geklebt, welches dann mit der Schere eingeschnitten wurde. Und schon sah es aus wie Gras.



Da dies doch etwas kniffliger war als gedacht, halfen sich die Bewohner*innen und Kinder gegenseitig. Mal gab der Eine einen guten Rat, mal half die Andere beim Festhalten, ganz nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark und können alles schaffen!“.



Im Anschluss musste das Gras noch dekoriert werden. Aus bunter Pappe wurden viele kleine und große Eier ausgeschnitten, die dann noch weiter mit Buntstiften verziert wurden.



Manch eine*r scherzte, als am Ende die Nester fertig waren, weil man sie doch glatt auch als Krone auf dem Kopf tragen könnte.



Zum Abschied wurde wieder gemeinsam gesungen und das Spiel „Häschen in der Grube“ gespielt, welches so mancher vielleicht noch aus Kindertagen kennt.



Abschließend bleibt nur noch zu sagen: „Auf Wiederseh´- bleibt nicht so lange fort!“, so wie es Herr Pollak beim Herausgehen auf seiner Mundharmonika spielte.



ALL

Der Frühling kehrt ein ...

... und wird gebührend begrüßt. Dem tristen grauen Wetter zum Trotz feierten wir am 11. April 2024 unser alljährliches Frühlingsfest im Café Fliedner, um die Sonne mit guter Laune, Musik und Tanz aus ihrem Versteck zu locken.



Wieder mit dabei: Ricky, der mit einer Mischung aus dem Besten der Volksmusik und des Schlagers für ordentlich Stimmung sorgte. Neben seinen Künsten am Klavier gab er auch dieses Mal das ein oder andere Stück auf dem Saxophon zum Besten, sodass für jeden Musikgeschmack etwas dabei war.

Abgerundet wurde das ganze durch leckeren Kaffee und Kuchen, die für das leibliche Wohl selbstverständlich nicht fehlen dürfen.

An den Tischen wurde fleißig mitgeschunkelt und der eine oder die andere schwangen auf der Tanzfläche das Tanzbein. Auch die obligatorische Polonaise durfte natürlich nicht fehlen und zog sich durch das ganze Café.



Am Ende waren sich alle einig: es war ein gelungener Nachmittag, der allen Freude brachte, trübe Gedanken für ein paar Momente beiseite schob und den Wunsch nach einer Wiederholung weckte.

Zum Glück ist die nächste Veranstaltung nicht mehr weit und wir feiern am 02. Mai 2024 schon das nächste Fest im Café Fliedner.



Besuch des Chores der Barbaraschule



Nach wochenlangem Üben war es endlich soweit: Am 23. April 2024 besuchte uns der Chor der Barbaraschule Herten und veranstaltete ein kleines Konzert in der Kapelle. Die insgesamt 15 Mädchen aus den Klassen 1 bis 4 überwandern ihr Lampenfieber und sorgten unter der Leitung ihrer Lehrerin Frau Welz-Kiel für ordentlich Stimmung unter den Bewohner*innen des Theodor-Fliedner-Hauses.

Mit im Gepäck hatten sie zahlreiche Frühlingslieder, die zum Mitsingen,

machen und Erinnern einluden. Auch die ein oder andere Träne der Rührung floss über die Gesichter der Zuschauenden. Sogar ein Kanon wurde gemeinschaftlich angestimmt und einige der jungen Künstlerinnen trugen trotz Aufregung Frühlingsgedichte vor.

Die wöchentlichen Proben haben sich mehr als gelohnt und wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch, der hoffentlich nicht allzu lange auf sich warten lässt.

ALL





Beiratswahl

Nach den Bestimmungen des Wohn- und Teilhabegesetzes ist in unserer Einrichtung ein Bewohnerbeirat zu wählen.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sind in unserem Haus **5** Beiratsmitglieder zu wählen.

Die Wahl findet statt am:

14. Mai 2024

Von 9:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Ort: Kapelle

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Personen, die am Wahltag auf Dauer hier im Haus aufgenommen worden sind. Wählerlisten sowie weitere, die Wahl betreffende Unterlagen (Wohn- und Teilhabegesetz), liegen im Büro des Sozial Begleitenden Dienstes aus und können dort eingesehen werden.

Wer ist wählbar?

Wählbar sind die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses, deren Angehörige sowie Vertrauenspersonen der Bewohnerinnen und Bewohner, Mitglieder von örtlichen Behindertenorganisationen sowie von der zuständigen Stelle vorgeschlagene Personen.

Bis wann muss man sich melden?

Wo kann man sich melden, wenn man kandidieren will?

Alle wählbaren Personen sind aufgefordert, bis zum 22. April 2024 beim Wahlvorstand Wahlvorschläge einzureichen. Sie können Wahlvorschläge auch im Büro des Sozial Begleitenden Dienstes abgeben. Von dort werden diese an den Wahlvorstand weitergeleitet. Formulare für die Einreichung von Wahlvorschlägen bekommen Sie ebenfalls dort.

Wie ist das Wahlverfahren?

Der Bewohnerbeirat wird in gleicher, geheimer und unmittelbarer Wahl gewählt. Jeder Wahlberechtigte hat so viele Stimmen wie Beiratsmitglieder zu wählen sind. Man kann für jeden Bewerber nur eine Stimme abgeben.

Demnach haben Sie 5 Stimmen.

Gewählt sind die Bewerber, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Herten, 22.03.2024

Christel Berg

Hannelore Jäckel

Dr. Klaus Rethemeier

Mitglieder des Wahlausschusses



Ihre Kandidaten



Jutta
Böhnke



Detlef
Iwanowski



Hildegard
Karpinski



Rita
Kluger



Michael
Krolak



Dagmar
Leuffen



Heinz
Onnebrink



Lore
Pede



Horst
Pollak



Doris
Quohs



Brigitte
Rose



Arnold
Terlaak



Waltraud
Wenzel



Ulf
Wigländer

Alexandra van Assen



Hallo liebe Bewohner und Bewohnerinnen,

gerne möchte ich mich Ihnen vorstellen. Mein Name ist Alexandra van Assen, ich bin 51 Jahre jung und wohne in Gelsenkirchen.

Seit Anfang Januar arbeite ich im Theodor-Fliedner-Haus in der Pflege.

Ursprünglich komme ich aus Berlin und habe dort schon in der häuslichen Pflege gearbeitet. Über Umwege landete ich hier im Ruhrgebiet, wo ich auch erst in der häuslichen Pflege gearbeitet habe.

Später habe ich im St.-Josef-Krankenhaus gearbeitet, zuletzt war ich in einer Demenz-WG tätig.

In meiner Freizeit liebe ich lange Spaziergänge in der Natur mit meiner bezaubernden Hündin Maya. Desweiteren gehe ich auch gerne zum Sport, liebe Yoga und meditiere auch ganz gerne...gut für die Seele...

Ich freue mich, hier im Theodor-Fliedner-Haus zu arbeiten.

Ich bin gerne mit Menschen zusammen und liebe das, was ich tue.

Ich freue mich auf ein gemeinsames Miteinander...

Das war es erstmal von mir...

Liebe Grüße,

Ihre Alexandra van Assen

Tim Jost-Westendorf



Hallo, liebe Bewohner und Bewohnerinnen,

mein Name ist Tim Jost-Westendorf. Ich bin 38 Jahre alt und komme aus Recklinghausen. Ich bin gelernter Altenpfleger. Ich arbeite seit dem 01.02.2024 hier im Theodor - Fliedner - Haus als Wohnbereichsleitung auf dem Wohnbereich 3/4. Vorher habe ich als freigestellte stellv. Pflegedienstleitung bei der AWO gearbeitet, dort hatte ich vorrangig mit dem Aufgabengebiet der Pflegedienstleitung zu tun. Zudem habe ich später dort auch als kommissarische Wohnbereichsleitung und auch ganz

normal als Pflegefachkraft agiert. Davor war ich beim Johanneswerk, ebenfalls ein diakonischer Träger. Dort habe ich meine Ausbildung absolviert und erste Erfahrungen in zwei Häusern sammeln können. Ich freue mich, dass ich mich hier neuen Aufgaben widmen kann. Bisher gefällt es mir hier sehr gut.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich viel mit meinem Sohn. Er ist 7 Jahre alt. Wir gehen zusammen Skateboard fahren, spielen mit unserem Hund oder wir spielen Videospiele.

Außerdem beschäftige ich mich viel mit Musik, Filmen oder auch fotografieren. Wenn ich die Zeit habe, gehe ich außerdem gerne auf Konzerte oder Festivals.

Ich freue mich auf eine schöne Zeit in diesem Haus.

Ihr Tim Jost-Westendorf



Das Projekt Spaziergang durchs Leben beschäftigt sich eingehend mit der Frage, wie die erlebte Biografie und die damit einhergehenden Anlässe für einen reichhaltigen Austausch mit anderen (gleichaltrigen) Senior*innen transparent und zugänglich gemacht werden können. Dazu wurden verschiedene Senior*innen zu ihrer erlebten Biografie und zu wichtigen Erfahrungsorten in ihrem Leben befragt. In unserem Hause wurde dazu zwei Bewohner*innen befragt, unter ihnen Horst Pollak (siehe Foto).

Diese Informationen werden nun in digitaler Form aufbereitet und mit Aufnahmen kombiniert, die durch 360°-Kameras, durch Recherchen in alten Archiven oder durch eigene Wortbeiträge entstehen. Als Ergebnis sollen Videos entstehen, die auch per VR-Brille angesehen werden können.

Zur Erklärung:

Anders als ein TV-Bildschirm ermöglicht eine Virtual-Reality-Brille (kurz: VR-Brille) räumliches Sehen: Statt zum Beispiel einen Film in 2D anzuschauen, tauchen Träger*innen der Brille in eine vom Computer simulierte Wirklichkeit ein. Mit einer VR-Brille lassen sich virtuelle Realitäten nicht nur ausgiebig erkunden:

Durch zusätzliche Technik, etwa einen VR-Controller oder VR-Handschuhen, ist auch die Interaktion mit der vorgegaukelten Wirklichkeit möglich.

Im Fokus stehen dabei erinnerungsträchtige oder wichtige Orte, die von vielen Personen der Zielgruppe nicht mehr so einfach und problemlos erreicht werden können. Reisen und Entdecken wird so trotz Mobilitätseinschränkungen ohne Assistenz möglich. Eine virtuelle Reise zur unzerstörten Kirche Notre Dame ist dann ebenso möglich wie ein virtueller Besuch eines Zechengeländes, auf dem viele Senior*innen während ihrer Berufszeit tätig waren.



ALL



Am 19. April kamen einige unserer neuen und auch „alt gedienten“ ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu einem ersten Kennenlernen, Gedanken - und Ideenaustausch bei Kaffee und Kuchen im Café Fliedner zusammen.

Das ein oder andere Gesicht wird Ihnen vielleicht bekannt vorkommen, da die Einsatzgebiete unserer ehrenamtlichen Mitarbeitenden so vielseitig sind wie sie selbst. Angefangen von der Begleitung und der Gestaltung von Gottesdiensten, über Einzelgespräche bis hin zu Tierbesuchen; im TFH sind auch sie es, die

unseren Bewohner*innen Abwechslungen im Alltag ermöglichen.

Wir freuen uns sehr, dass sich aktuell auch viele junge Menschen in unserem Haus engagieren. Da der jüngste mit 15 Jahren und einige andere auch noch schulischen Verpflichtungen nachgehen, konnten sie leider dieses Mal nicht teilnehmen.

Es ist uns eine EHRE, dass all diese Menschen ein AMT zum Wohle unserer Bewohner*innen übernommen haben und dieses auch hoffentlich noch sehr lange ausführen werden.

Was wir vom Löwenzahn lernen können



Von der Löwenzahnpflanze können wir viel lernen: Sie ist sehr robust, gedeiht überall, gleich unter welchen unwegsamen Bedingungen, überlebt alle Jahreszeiten und erfreut uns außerdem nach ihrer Wandlung als Pustebblume.

Meist fällt es uns nicht leicht in einer schwierigen Konfliktsituation resilient mit uns und der Situation umzugehen. Dennoch gehören herausfordernde Situationen zu unserem Leben dazu und oftmals sind es gerade diese Situationen, die unserem Leben Tiefe verleihen.

Früher ging man davon aus, dass Gelassenheit und seelische Widerstandskraft genetisch bedingt seien. Doch inzwischen belegen Studien, dass unsere psychische Belastbarkeit gleichermaßen von der Veranlagung und den Umwelteinflüssen abhängig ist.

Wir verfügen nicht dauerhaft über die gleiche Stärke an Belastbarkeit und sind nicht in jeder belastenden Situation so unverwundlich wie die Löwenzahn - Pflanze. In einer Situation können wir widerstandsfähig wie Löwenzahn und in einer anderen Situation empfindsam wie eine Orchidee sein. Aber ist es nicht genau der Mix, der unser Leben so interessant und abenteuerlich macht?



https://www.hs-koblenz.de/fileadmin/media/profiles/sozialwissenschaften/schuemann/Was_wir_vom_Loewenzahn_lernen_koennen_Bei_trag_Kita_aktuell_07_08_2016.pdf

ALL



Öffnungszeiten: allgemeine Verwaltung

Montag - Mittwoch	08:30 bis 12:00 h
Donnerstag	13:30 bis 15:30 h
Freitag	08:30 bis 10:30 h

.....

Öffnungszeiten: Kasse

Montag	09:00 bis 11:30 h
Donnerstag	13:30 bis 15:30 h

.....

Öffnungszeiten: Leistungsabrechnung: siehe Aushang

.....

Öffnungszeiten: Cafe Fliedner

Frühstück	ab 07:30 h
Mittagstisch	von 11:30 bis 14:00 h alle Gerichte auch zum Mitnehmen
Kaffee und Kuchen	von 14:00 bis 17:30 h

.....

Friseurtermine:

Donnerstag und Freitag	ab 09:00 h
Dauerwelle incl. waschen, schneiden, fönen / legen, färben / tönen	49,00 Euro
Wasserwelle	15,50 Euro
Damenhaarschnitt	13,00 Euro
Herrenhaarschnitt	12,00 Euro





Theodor - Fliedner - Haus
Annastr. 22, 45701 Herten
Telefon 0209 / 361527 - 0
Telefax 0209 / 361527 - 150



Pflegedienstleitung/ Stellvertr. Einrichtungsleitung	Linda Schreiber	0209 / 361527-115 0171 / 2774461 l.schreiber@diakonie-kreis-re.de
Wohnbereichsleitung 1 + 2	Paola Litzner	0209 / 361527-111 0170 / 7633008 p.litzner@diakonie-kreis-re.de
	Yvonne Müller	0209 / 361527121 0151 / 17466886 y.mueller@diakonie-kreis-re.de
Wohnbereichsleitung 3+4	Astrid Borghardt	0209 / 361527141 0170 / 7805827 a.borghardt@diakonie-kreis-re.de
	Tim Jost-Westendorf	0209 / 361527131 0157 / 80550488 t.jost-westendorf@diakonie-kreis-re.de
Verwaltung	Sandra Böse	0209 / 361527-116 s.boese1@diakonie-kreis-re.de
	Branka Plack	b.plack@diakonie-kreis-re.de
Sozial Begleitender Dienst	Sabine Mindel	0209 / 361527-118 0171 / 8488789 s.mindel@diakonie-kreis-re.de
	Anna-Lena Langer	a.langer@diakonie-kreis-re.de
pflegewege die Pflegeberatung im TFH	Anja Kuhn	0209 / 361527-114 a.kuhn@diakonie-kreis-re.de
Leistungsabrechnung	Heike Materok	0209 / 361527-117 h.materok@diakonie-kreis-re.de
Hauswirtschaft / Küche	Susanne Packeiser	0209 / 361527-151 s.packeiser@diakonie-kreis-re.de
Haustechnik	Detlef Passoth	0209 / 361527-153 d.passoth@diakonie-kreis-re.de

Wohnbereich I	Wohnbereich II	Wohnbereich III	Wohnbereich IV
0209/361527-110	0209/361527-120	0209/361527-130	0209/361527-140

Nachtwache: Durchwahl: 0209 - 361 527 154



Diese Hauszeitung ist ein Informationsblatt des Theodor-Fliedner-Hauses,
Annstr. 22, 45701 Herten, für Bewohner*innen, Angehörige,
Mitarbeitende und Freunde des Hauses.

- Herausgeber: Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen
Altenheime gGmbH
Theodor-Fliedner-Haus
- Redaktion: Sabine Mindel (SM)
Anna-Lena Langer (ALL)
- V.i.S.d.P: Jörg Klomann
- Druck: Augustin print & medien GmbH
Ludwigstr. 89, 45739 Oer-Erkenschwick
- Auflage: 250 Exemplare
- weitere Birgit Weu (BW/ MCZ), Maria Jahnke (MJ / HAS)
- Mitarbeit: Linda Schreiber (LS) Fabian Ruin (FR), Dr. Dietmar Kehl-
breier, Anne Schindler

Anregungen, Ideen und Kritik nimmt die Redaktion gerne entgegen.
Namentlich unterzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des
Theodor-Fliedner-Hauses wieder.

Redaktionsstand: 29.04.2024



Der Sommerfaden

Da fliegt, als wir im Felde gehen,
Ein Sommerfaden über Land,
Ein leicht und licht Gespinst der Feen,
Und knüpft von mir zu ihr ein Band.

Ich nehm ihn für ein günstig Zeichen,
Ein Zeichen, wie die Lieb es braucht.
O Hoffnungen der Hoffnungsreichen,
Aus Duft gewebt, von Luft zerhaucht!

Ludwig Uhland (1787—1862)